

1329 nachweisbar, wurde 1429 von den Hussiten niedergebrannt, 1432 wieder hergestellt, 1563 abgebrochen. Reste haben sich nicht erhalten.

3. Rathhauskapelle siehe Rathhaus.

4. Marienkapelle am Queckborn.

Vergl. Richter a. a. O. III, 9; I, 36. Die Bauten von Dresden, S. 430.

Die Kapelle, deren Bau durch bischöfliche Urkunde von 1512 gestattet wurde, ist schon 1539 wieder abgebrochen worden.

Der wunderthätige Brunnen, über dem sie stand, blieb erhalten. Es war ein viereckiger Steinbau mit stumpfem Dach, darauf als Wetterfahne ein fliegender Storch mit einem Kinde. Er trug die Inschrift:

Erbaut 1514. Renovirt 1745. Erweitert 1783. Erneuert 1824.

Der Brunnen wurde 1870 ganz erneuert, nur der von 1735 stammende Storch blieb erhalten. Ein Modell der alten Form im Stadtmuseum.

5. Antoniuskapelle in der Haide.

Vergl. Richter a. a. O. III, 262.

Die Kapelle, seit 1415 genannt, wurde schon bald nach Eintritt der Reformation zerstört. Sie stand nach Richter in der Nähe des späteren Schlesischen Bahnhofs.

Die Annenkirche.

1. Die Kirche aus dem 16. Jahrhundert.

Die Kirche wurde vom Kurfürsten August als vorstädtisches Gotteshaus für die vor dem Wilischen Thore sich kräftig entwickelnden Gemeinden gegründet.

1578, am Tage der h. Anna, erhielt sie ihren Namen, jedoch nach der Kurfürstin Anna, welche vielfach in der Verehrung die Heilige ersetzte und ihre in Sachsen volksthümliche Bezeichnung als „Mutter Anna“ wohl auch diesem Zusammenhange verdankt.

1598, 20. December, berichtete Nosseni über die Bitte der Gemeinde, ihr einen Altar aus der Nikolaikirche zu Freiberg zu schenken. Es sei dies ein alt-papistisches Werk und nicht mehr ganz beisammen, früher dürfte es güldig gewesen sein. Am 4. Januar 1598 schenkte der Kuradministrator das Werk der Gemeinde, zugleich mit einer alten Bauhütte.

Die Erneuerung des Altars hat der Gemeinde viel gekostet. Da sie nun auch den Thurm erneuern und den Kirchhof erweitern wollte, schenkte ihr der Administrator am 20. Februar 1599 40 fl.

1604 wurde der Taufstein gestiftet.

1618—19 wurde die Kirche erweitert und erhielt einen neuen Thurm; Georg Beger, Zimmermeister, und Donat Stoll (Stulle), Maurermeister, führten den Bau aus. Ueber die Gestalt, welche die Kirche nun erhalten hatte, sind wir schlecht unterrichtet. In alten Abbildungen tritt fast nur der schlanke Dachreiter mit Laterne und Haube hervor. Der Chor war aus dem Vieleck geschlossen.